

"...IN STEILEM EIS MIT PICKEL AUFWÄRTSSTREBEND..."

Die Eispickelsammlung von Friedl Wallner im Museum Forsterhaus, Neustift/Kampfl

Im Artikel dieses Monats geht es streng genommen nicht um ein einziges Objekt, sondern deren viele, allerdings um die kulturgeschichtliche Entwicklung und Bedeutung einer Objektart, die gerade im Alpenraum eine besondere Stellung einnimmt: den Eispickel.

Friedl Wallner aus Neustift, Werkzeugschmied, Bergführer und Weggefährte von alpinistischen Größen wie Hermann Buhl, Hias Rebitsch und Peter Aschenbrenner, hat nicht nur eine äußerst umfangreiche Sammlung von Eispickeln aus der Zeit ihrer Entstehung um 1800 bis in die Gegenwart angelegt, sondern selbst auch mit dem von ihm entwickelten „Modell Wallner“ in die Geschichte dieses alpinen Ausrüstungsgegenstandes eingegriffen.



Die über 150 Pickel aus ganz Europa zeigen nicht nur in technischer Hinsicht einen interessanten Entwicklungsquerschnitt zu Bauart, Materialauswahl und Sonderformen, sondern geben auch Einblicke in die interessante Kulturerscheinung des Alpinismus. So knüpfen sich an die einzelnen Pickel große Bergabenteuer, alpinistische Hochleistungen und persönliche Schicksale.



Der Fortschritt im Alpinismus allgemein ist ohne Eispickel sicherlich nicht vorstellbar, würde manche steile Eis- oder Schneeflanke doch ein unüberwindbares Hindernis darstellen.

Als Weiterentwicklung des Bergstockes diente der Pickel vorerst als „drittes Bein“ auf schwierigem Untergrund, wie Fels, Eis oder Schnee. Die Kombination von Schaft mit Spitze und der aufgesetzten Pickelhaue mit Schaufel erweiterte die Anwendungsmöglichkeiten um ein Vielfaches.

Der Pickel findet heute neben seiner Funktion als Steighilfe Verwendung zum Stufenschlagen im Eis, zum Testen der Schneeeauflagen über Gletscherspalten, zum Abbremsen eines Sturzes in Schnee- oder Firnflanken, als Anker bei Gletscherspaltenbergungen oder als unentbehrliches Werkzeug beim Steileis- oder Eisfallklettern.

Eispickel wurden über 100 Jahre lang von Hand geschmiedet, wobei die Stubaier Schmiede schon immer eine Sonderrolle einnahmen – Stubaier Berggeräte waren und sind international bekannt und begehrt. Friedl Wallner war einer dieser Schmiede und als Bergführer ganz besonders qualifiziert, da er die Anforderungen an einen Pickel bestens kannte. Aus diesem Grunde entwickelte er um 1960 das bereits erwähnte „Modell Wallner“, das in Bergsteigerkreisen große Anerkennung erfuhr.

Heute sind Eispickel in den unterschiedlichsten Ausführungen (leicht, superleicht, mit Wechselsystem, ergonomisch geformt) erhältlich. Das Holz des Schaftes wurde von Aluminium abgelöst, Haue und Schaufel sind aus legierten Stählen gefertigt. Erst diese modernen Eisgeräte haben die enormen Leistungssteigerungen beispielsweise im Steileisklettern ermöglicht.



In der Eispickelsammlung kann dieser Entwicklungsprozess wie im Zeitraffer von den Anfängen des Alpinismus bis zu Spezialgeräten für höchste alpinistische Ansprüche nach verfolgt werden. In allen Längen und Ausführungen sind Eispickel chronologisch und thematisch zusammengestellt. Auch verwandte Geräte, wie Bergmannspickel, Geologenpickel oder Eishämmer sind zu sehen.

Und da das Bergsteigen im hochalpinen Gelände meist nicht mit dem Eispickel alleine sein Auslangen findet, sind der Sammlung auch zusätzliche Ausrüstungsgegenstände beigelegt, wie Steigeisen (auch hier von den ersten geschmiedeten Modellen bis zu den Leichtsteigeisen der Gegenwart), Eisschrauben, Kletterhämmern. Berg- und oder Schneeschuhe, Gamaschen oder Glet-

scherbrillen sowie Auszeichnungen des Österreichischen und Deutschen Alpenvereines runden die Präsentation ab.



Seit dem Jahr 2007 ist die Eispickelsammlung von Friedl Wallner im Besitz der Gemeinde Neustift und hat vorläufig eine Heimat im Kornkasten neben dem Heimatmuseum Forsterhaus in Neustift gefunden.

Einheimische Bergführer betreuen die Sammlung nun und können einiges zu den einzelnen Objekten erzählen. So beispielsweise über das „Modell Dynamic“, mit dem ein nepalesischer Sherpa 1969 am Mount Everest stand, das Modell „Franz Senn“ (Priester und Gründer des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines, geb. am 19.3.1831 in

Längenfeld, gest. am 31.1.1884 in Neustift), den „Aschenbrenner Damenpickel“ oder einen Schottischen Eispickel. Auch die Namen von Reinhold Messner und Peter Habeler sind zu finden, z.B. am „Modell Lhotse“ von 1965 oder auf einem Eishammer von 1970.

Die Eispickelsammlung ist sicherlich gerade für Tirol bedeutend, zum einen da der Sammler aus der Region stammt und als Schmied und Bergführer ein ganz besonderes Naheverhältnis zu den Objekten hat, und zum anderen, da Tirol als eine der Wiegen des Alpinismus bezeichnet werden kann und Eispickel eng mit der alpinen Entfaltung in Zusammenhang stehen.

Ein Stück Kulturgeschichte des Landes kann somit in Neustift besichtigt werden. Möglich ist dies zu den Öffnungszeiten des Museums im Forsterhaus, jeden Dienstag und Freitag von 14:00 – 17:00 Uhr (von Juni bis Ende September).

Adresse: A-6167 Neustift-Kampl, Stubaitalstr. 650

Telefon: +43(0)664/5135689 oder (0)664/3346615

© Text Dr. Andrea Aschauer, Abbildungen Land Tirol

Abbildungen:

- 1 – Eispickel, „Modell Wallner“ mit Sprengspitze, Schaufel mit Wellenschliff, um 1960
- 2 – historische Darstellung einer Eisflankenbegehung
- 3 – modernes Eisbeil zum Eisklettern
- 4 – Teil der Eispickelsammlung in Neustift